

Protokoll des Bündnisses in der Stadt Pinneberg am 31.03.2025

von 16.00 Uhr bis 17.56 Uhr im Sitzungssaal C des Rathauses Pinneberg

Anwesende stimmberechtigte Mitglieder:

Deborah Azzab-Robinson, Katharina Kegel, Karen Schueler-Albrecht (bis 17.15 Uhr), Svea Steingrube, Gabriela Matthies, Beate Ludka, Harald Schmidt, Uwe Hönke, Jörn Folster, Joachim Falk, Till Stehn (ab 16.30 Uhr)

Gäste: Catharina Hoops, Maximilian Schmeel, Benjamin Comparot, Walter Zielke (ab 17.20 Uhr)

Nicht stimmberechtigte Teilnehmende:

Timo Mohr, Gina Schwan, Gesine Keßler-Mohr, Elzbieta Sowislok, Christina König

Vor der Sitzung nimmt Catharina Hoops ein Foto von den Bündnismitgliedern für die Öffentlichkeitsarbeit auf.

Öffentliche Sitzung

1. Begrüßung

Katharina Kegel begrüßt die Anwesenden und heißt die anwesenden Gäste herzlich willkommen zur öffentlichen Sitzung des Bündnisses von „Demokratie leben!“. Es folgt eine kurze Vorstellungsrunde aller Teilnehmenden. Sie stellt fest, dass die Einladungsfrist eingehalten wurde.

a. Die Beschlussfähigkeit wird ebenso festgestellt, da zehn von zwölf stimmberechtigten Mitgliedern zu Sitzungsbeginn anwesend sind.

b. Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

2. Bericht des Federführenden Amtes

Das Federführende Amt besteht derzeit aus Katharina Kegel als Projektverantwortliche und Elzbieta Sowislok als Zuständige für Finanzen (Nachfolgerin von Hanna Fenske).

Patrick Kirsch hat seine Tätigkeit als Koordinierungs- und Fachstelle (KuF) beendet. Auch die Leitung der DiakoMigra Karen Schueler-Albrecht beendet ihre Tätigkeit in Pinneberg und im Rahmen des Bündnisses. Die KuF ist seit 01.03.2025 bei der VHS-Pinneberg angesiedelt – die Stellenausschreibung läuft.

Das zweistufige Projektantragsverfahren war zwar herausfordernd, wurde jedoch erfolgreich abgeschlossen. Die Förderperiode beträgt nunmehr sieben Jahre, die Fördermittel sind jedoch jährlich neu zu beantragen.

Fortan wird der Begleitausschuss der Partnerschaft für Demokratie als **Bündnis** bezeichnet, da es als Bündnis auf eine vielfältigere Aufstellung abzielt. Die lokalen Akteur*innen sollen Handlungssicherheit bzgl. der Herausforderungen vor Ort, insbesondere hinsichtlich Demokratieskepsis und -feindlichkeit, haben. Für diese Akteur*innen sollen geeignete Schutzkonzepte erarbeitet und etabliert werden. Für Pinneberg soll eine Situations- und Ressourcenanalyse durch ein Institut realisiert werden.

Vieles bleibt gleich, so etwa die jährlich stattfindende Demokratiekonferenz – ggf. die Ergebnisse aus o.g. Analyse als Werkstattgespräch für die Konferenz 2025 – und das Jugendforum. Der derzeitige Kinder- und Jugendbeirat (KJB) fungiert als Jugendforum und freut sich über die neue Förderperiode. Da der KJB im November 2025 neu gewählt wird, braucht es einen Beschluss des künftigen Beirats, um das Jugendforum weiterzuführen.

Elzbieta Sowislok berichtet über die Flexibilisierung der Finanzen (vgl. Anlage 1). Relevant ist, dass 140.000€ durch das BAFzA bewilligt wurden und 15.556€ durch das Land Schleswig-Holstein. Insgesamt stehen 155.556€ zur Verfügung. Neu ist u.a. auch, dass mit Honorar- und Teilnehmendenpauschalen gearbeitet wird. Somit werden Teilnehmendenzahlen sowie Vor- und Nachbereitung in den Fokus gerückt, d.h. bei den Projektantragsteller*innen können sich ggf. aufgrund dessen finanzielle Belastungen ergeben. So müssen bspw. Teilnehmendenlisten als Nachweis geführt und eingereicht werden. Bei einer teilnehmenden Jugendgruppe kann eine verantwortliche Person die Teilnehmendenzahl mit einer Unterschrift bestätigen.

Der Bund geht grundsätzlich von Vereinfachungen aus, die sich auf die Partnerschaften für Demokratie durch das neue Finanzverfahren auswirken würden.

Im Jahr 2024 wurden 60% der Gelder im Rahmen der Partnerschaft für Demokratie Pinneberg ausgeschöpft, in 2023 waren es 80%.

Inzwischen gibt es mit der Stadt Schenefeld eine zweite Stadt im Kreis Pinneberg, die Partnerschaft für Demokratie wurde.

3. Änderung der Geschäftsordnung – der Begleitausschuss wird zum Bündnis

Die Bündnismitglieder stimmen über die ihnen vorliegenden Änderungen der Geschäftsordnung ab, bei denen der Begriff „Begleitausschuss“ in „Bündnis“ umgewandelt wurde.

Abstimmungsergebnis: einstimmig mit 11 dafür.

4. Vorstellung der beantragten Projekte

a. Antrag: Hass und Gewalt gegen in der Kommunalpolitik aktive Menschen

Katharina Kegel stellt den Antrag vor. Ziele des Workshops sind: Sensibilisierung der Kommunalpolitiker*innen für das Thema und Präventionsstrategien kennen zu lernen. Im Vorfeld hat es hierzu eine Umfrage bei den Fraktionen in Pinneberg gegeben und es besteht ein großes Interesse an dem Projekt. Auch vor Ort wurden Kommunalpolitiker*innen angegriffen und politisch motivierte Straftaten im Bereich Gewalt, Hass und Hetze haben auch in Schleswig-Holstein zugenommen. Der Workshop wird von Demokratie e.V aus Hamburg angeboten. Die Veranstaltung ist für 14 Teilnehmer*innen und dauert 3 Stunden.

Beantragte Summe: 1.620€

Die Projektinhalte werden diskutiert. Es wird angeregt, dass aus allen Fraktionen Mitglieder teilnehmen sollen.

Für die Abstimmung wird die Nichtöffentlichkeit hergestellt; die Antragsteller*innen und nichtstimmberechtigten Mitglieder sowie die Gäste verlassen die Sitzung.

Nicht-öffentliche Sitzung:

Die Projektinhalte werden kurz erörtert.

Abstimmungsergebnis: einstimmig mit 11 dafür.

Öffentliche Sitzung:

Der Tagesordnungspunkt „6 Verschiedenes“ wird mit einstimmigem Abstimmungsergebnis öffentlich vorgezogen.

Verschiedenes:

Als gemeinsamer Termin für das nächste **Bündnistreffen** wird der **Donnerstag, 26. Juni 2025 um 16.00 Uhr in der Volkshochschule Pinneberg** festgelegt.

Nach einer Pause kommt Benjamin Comparot. Er ist Mitglied des Bläserquintetts OPUS 45.

4. b. Antrag: „Dass ein gutes Deutschland blühe...“ 80 Jahre Kriegsende

Herr Benjamin Comparot stellt den Antrag vor. Es handelt sich hierbei um eine musikalische Lesung mit dem Schauspieler Roman Knižka und dem Bläserquintett. Dabei präsentiert Roman Knižka literarische Texte, die sich mit dem Wirren nach dem Zweiten Weltkrieg und der Kapitulation von Deutschland in den Jahren 1945 bis 1949 auseinandersetzen. Grundlagen dafür sind u. a. Reportagen und Zeitzeugnisse. Das Bläserquintett OPUS 45 besteht aus Musiker*innen aus der Hamburger Staatsoper, NDR Radiophilharmonie Hannover und dem Beethoven-Orchester Bonn. Sie spielen zur Lesung Werke von unter anderem Ludwig van Beethoven bis zum Swing und zu zeitgenössischen Schlagern. Die Veranstaltung wird auf die Besonderheiten in der Nachkriegszeit in Pinneberg eingehen. Das Pinneberger Denkmal zeugt in umstrittener Weise von dieser Lokalgeschichte. So hat sich Pinneberg am 3. Mai 1945 den Briten kampflos ergeben. Das englische Militär übernimmt die Verwaltung auch in Pinneberg. Nach dem Krieg kommen viele geflüchtete Menschen aus dem Osten als Vertriebene oder Evakuierte aus Hamburg nach Pinneberg, so dass sich die Einwohner*innenzahl Pinnebergs verdoppelt. Die Lebensverhältnisse sind auf allen Ebenen prekär. Zwischen Armut, Hunger, Zerstörung, Obdachlosigkeit und einem Wunsch nach einem Neubeginn erleben die Menschen tiefe innere Zerrissenheit und Ambivalenzen. Die Entnazifizierung unter den Briten läuft an, ist aber oftmals widersprüchlich. Herr Benjamin Comparot trägt mehrere Pinneberger Biografien vor. Darunter eine des Mitläufertums und eine des Widerstandes. Dabei handelt es sich um den SPD-Stadtverordneten Heinrich Boschen. Kurz vor dem Ende des Krieges wurde er verhaftet und aufgrund seines demokratischen Engagements in das KZ-Neuengamme deportiert. Er verstarb dort aufgrund der erlittenen Misshandlungen.

Getragen werden die Berichte von den Aufzeichnungen der 17-jährigen Pinnebergerin Erika N.; während des Berichtes kommt Herr Walter Zielke dazu. Er ist Kirchenmusiker der Ev.-Luth. Heilig-Geist-Kirchengemeinde Pinneberg und Antragsteller des Projektes.

Die Veranstaltung ist für den 29.06.2025 um 18.00 Uhr in der Heilig-Geistkirche Pinneberg geplant und dauert ca. 90 Minuten. Im letzten Jahr hat dort bereits die Veranstaltung „75 Jahre Grundgesetz“ mit dem gleichen Format stattgefunden. Diese Veranstaltung war hochkarätig, aber leider nicht gut besucht, weil die Öffentlichkeitsarbeit unzureichend gewesen ist.

Die musikalische Lesung soll sich an die Politik, Zivilgesellschaft und Jugend richten.

Beantragte Summe: 9.580€

Nach der Vorstellung des Projektes entwickelt sich eine intensive und ausführliche Diskussion. Die Pauschalen werden besprochen und es wird festgestellt, dass die Antragssteller die finanziellen Risiken der Teilnehmendenpauschale tragen.

Herr Walter Zielke ergänzt, dass eine 10. Klasse einer Pinneberger Schule und die Jugendgruppe der Heilig-Geistkirche zum Konzert kommen möchten. Dazu sollen Jugendliche direkt angesprochen werden. Die Ansprache von jungen Menschen ist vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Rechtsruckes besonders wichtig. Hier will die Heilig-Geistkirche per Instagram die Jugendlichen adressieren. Die Stadt will mit ihren Social-Media-Kanälen unterstützen und die Stadtjugendpflege kann die Plakate posten und verteilen.

Um 17.15 Uhr geht Karen Schueler-Albrecht und um 17.30 Uhr verlässt Maximilian Schmeel die Sitzung.

Die vorgesehene Literatur ist anspruchsvoll und damit in Bezug auf Jugendliche und Inklusion kritisch zu sehen. Herr Benjamin Comparot geht davon aus, dass Schüler*innen ab der 9. Klasse den Texten grundsätzlich folgen können. Außerdem ist die Musik ein wichtiges verbindendes Element und die Literatur wird professionell von Roman Knižka vorgetragen. So kann die Aufführung dennoch als eine ganzheitliche Veranstaltung gesehen werden.

Nicht-öffentliche Sitzung:

Der Antrag wird ausführlich beraten. Die Veranstaltung wird grundsätzlich begrüßt. Als Probleme werden die Öffentlichkeitsarbeit und der Veranstaltungsort diskutiert. Hier kann nur mit einer breiten Öffentlichkeitsarbeit reagiert werden, die von dem gesamten Bündnis getragen werden müsste. Die Stadt könne hier mit den Social-Media-Kanälen flankieren. Dies bedeutet auch die Erstellung eines professionellen Plakates, das per E-Mail an alle Netzwerkpartner*innen zur Weiterleitung zur Verfügung gestellt werden müsste. Auf Jugendliche als Zielgruppe zu bauen, wird als skeptisch gesehen.

Insgesamt ist die Veranstaltung aber ein wichtiges spezielles Projekt. Zudem steht für das Jahr 2025 dem Bündnis noch ein Budget von über 35.000€ zur Verfügung.

Als Bedingung für eine Förderung sollen die Antragssteller bezüglich der Öffentlichkeitsarbeit mit dem Stadtmarketing zusammenarbeiten. Die Veranstaltung soll auch im Kontext „150 Jahre Pinneberg“ beworben werden. Die musikalische Lesung soll fortlaufend durch alle Kanäle bekannt gemacht werden.

Uwe Hönke sagt als Vorstandsmitglied des Stadtmarketings die Zusammenarbeit mit den Antragsstellern zu.

Abstimmungsergebnis: einstimmig mit 10 dafür.

Öffentliche Sitzung:

Herrn Walter Zielke und Herrn Benjamin Comparot wird die Förderung des Antrags mitgeteilt. Dabei wird aufgegeben, mit dem Stadtmarketing einen Termin für die Förderung der Öffentlichkeitsarbeit zu machen. Ein Plakat besteht schon. Das Stadtlogo soll noch integriert werden. Zuletzt kommt eine Frage hinsichtlich der Teilnehmendenliste und dem Datenschutz auf. Katharina Kegel wird den Antragsstellern mitteilen, welche Daten in der Teilnehmendenliste verwendet werden dürfen und verabschiedet die Anwesenden.

Protokoll: Deborah Azzab-Robinson und Timo Mohr

Pinneberg, 26.05.2025